



Wer eine richtige „Leserratte“ ist, kennt vielerlei Orte zum Schmökern: ob gemütlich zwischen Kissen auf dem Sofa lümmelnd, konzentriert am Schreibtisch sitzend oder bequem lang gestreckt und eingekuschelt im Bett. Damit Sie der spannenden Lektüre über viele Seiten folgen können, sollten Sie für ein gutes Beleuchtungsniveau sorgen.

Kleine Leuchten- (Aus-)Lese



oben: Dank ihres umkehrbaren Glasschirms lenkt „Aia“ Licht nach oben oder nach unten.
Von ClassiCon

links: Kugelgelenke schenken der schlanken „UAO!“ Flexibilität.
Von FontanaArte



Fotos: FontanaArte, ClassiCon, Artemide, Robotti, Tobias Grau, Rolf Benz



oben: Am Schreibtisch ist auch eine gute Grundbeleuchtung wichtig. Die weichen Formen der Fiberglas-Stehleuchte bilden einen reizvollen Kontrast zum Regal von Robots. Von Kundalini

links: Edle Materialien, Porzellan und Wengeholz, betonen die klassische Form von „Teatime“. Von Tobias Grau



rechts: Schalten und Dimmen funktionieren bei „Moto“ per Touchtronic – durch einfache Berührung. Von Rolf Benz

Ein freier Sonntagnachmittag. Keine Termine, keine Verpflichtungen. Die beste Gelegenheit, wieder einmal ein richtig gutes Buch zur Hand zu nehmen. Nichts sollte dieses Vergnügen trüben, schon gar nicht die falsche Beleuchtung. Wie oft bleibt man über den Seiten sitzen und merkt nicht, dass es draußen dunkel geworden ist. Wer sich dann nur mit der kleinen Tischleuchte begnügt, tut sich nichts Gutes. Denn der ständige Wechsel zwischen Hell und Dunkel strengt die Augen an. Das Ergebnis sind Ermüdungserscheinungen, Konzentrationsabfall, womöglich Kopfschmerzen.

Erst ein ausgewogenes Beleuchtungsniveau schafft die Voraussetzung für ungetrübte Lesefreuden. Ob am Schreibtisch oder auf dem Sofa: Die ideale Kombination besteht aus einer individuell verstellbaren Leseleuchte, die sich den Bedürfnissen entsprechend anpassen lässt, und einer Lichtquelle, die außerdem die Umgebung erhellt, wie etwa ein dimmbarer Deckenfluter. Sind die Leuchten und deren Lichtkegel lenkbar und gut auszurichten, kann auch Blendung vermieden werden.

Lediglich bei der nächtlichen Lektüre im Bett, wenn der Partner nicht im Schlaf gestört werden soll, reicht auch eine Nachttischleuchte mit schwächerer Leistung aus. ■

Andrea Mende

links: Die Tischleuchte „Logico mini“ wirft weiche Wellen aus Opalglas. Von Artemide



Gut zu wissen

- Beim Lesen auf genügend Helligkeit achten: Leselicht und Allgemeinbeleuchtung kombinieren
- Flexibel verstellbare Leseleuchten wählen: dreh- und schwenkbar, in der Höhe veränderbar
- Gut geeignet: Stehleuchten, die indirektes, dimmbares und ein direktes Leselicht in sich vereinen
- Leuchten mit Touchtronic reagieren auf Berührung und liefern verschiedene Beleuchtungsniveaus
- Blendung vermeiden
- Lampen mit guter Farbwiedergabe (Stufe 1A, 1B) erleichtern das Lesen und geben farbige Illustrationen am besten wieder.



oben: Bei der eleganten gläsernen Tischleuchte „Lucca“ erstrahlen Schirm und Fuß in warmem, mattgelbem Licht.
Von Domicil

links: Die Stehleuchte „Minyas“ ist in der Höhe regulierbar, der Schirm lässt sich drehen.
Von ClassiCon

rechts: Im Bett lässt es sich am bequemsten lesen. Die Wandleuchte „Mitasi“ ist auch für Energiesparlampen geeignet.
Von Artemide





rechts oben: Perfekt fürs gemütliche Lesen auf dem Sofa sind die Stehleuchten „fiore 921“. Sie besitzen ein integriertes Leselicht. Die Pergamentschirme schaffen eine behagliche Atmosphäre.
Von WK Wohnen

oben: Bei der roten und der schwarzen Tischleuchte „Ate“ vereint sich ausgefallenes Design mit Funktionalität.
Von ClassiCon

rechts: Ob am Sofa oder neben dem Bett: Der schlichte Glaskegel „Azimut“ bringt Helligkeit ins Dunkel.
Von La Murrina

